

Ehemaliger Finanzminister Shah A.M.S. Kibria bei Attentat getötet

Von Uwe Pinno

Wieder ist ein führendes Mitglied der Opposition bei einem Bombenanschlag getötet worden. Wieder eskaliert die Gewalt im Land und „rechtfertigt“ das harte Durchgreifen der Regierung. Und wieder lässt sich kein Schuldiger finden. Wie lange kann das marode gewordene System solche Erschütterungen noch aushalten?

Bei einer Protestkundgebung vor einer Schule in Habiganj ist es erneut zu einem die Nation erschütternden Attentat gekommen, bei dem ein Spitzenpolitiker der *Awami League* (AL) getötet wurde. Der 74-jährige Finanzminister der vorigen AL-Regierung, Shah A.M.S. Kibria, hatte gerade seine Rede beendet, als ein Stromausfall die Veranstaltung am Abend des 27. Januars 2005 in Dämmerlicht tauchte. Kurz darauf wurde eine Granate auf die Politiker geworfen, eine zweite folgte unmittelbar und detonierte in Kibrias Nähe. Mit ihm wurden mindestens 70 AL-Aktivisten – spätere Angaben sprechen von über 100 – verletzt. Vier weitere starben noch am Unglücksort, unter ihnen ein Neffe des Ex-Ministers. Nach Zeugenaussagen flüchteten nach dem Attentat zwei Unbekannte mit Motorrädern. Dabei soll ein Lokalpolitiker der *Bangladesh Nationalist Party* (BNP) erkannt worden sein, dessen Verhör aber blieb ohne Folgen.

Der schwer verletzte Kibria wurde zunächst in das Krankenhaus in Habiganj gebracht. Dort wurde von Verwandten und der telefonisch informierten Oppositionsführerin Sheikh Hasina entschieden, ihn nach Dhaka zu überführen. Der angeforderte Hubschrauber wurde aber verweigert. Er hätte nicht schnell genug zur Verfügung gestanden, hieß es später aus der von der BNP beherrschten Verwaltung. Kibria wurde dennoch überführt – nachts in einem Krankenwagen über die von Schlaglöchern übersäten Straßen. In Dhaka konnte der diensthabende Arzt

jedoch um 00.30 Uhr nur noch seinen Tod feststellen.

Für die AL sind die Schuldigen schnell gefunden: wie beim Anschlag auf Sheikh Hasina am 21. August 2004 (vgl. SÜD-ASIEN 2-3/2004) seien die wahren Täter innerhalb der Regierung zu suchen. Neben der Verweigerung des Helikopters wurde gegen die Polizei auch der Vorwurf erhoben, sie habe es willentlich die üblichen Sicherheitsmaßnahmen für solche Veranstaltungen unterlassen. Aus Polizeikreisen hieß es daraufhin, man sei über die Ankunft des Spitzenpolitikers nicht informiert gewesen. Dem widersprechen jedoch Pressemeldungen vom Vortag der Veranstaltung.

Nach wiederholten Rücktrittsforderungen durch Sheikh Hasina sowie Mordvorwürfen gegen die Regierung steckten noch vor dem offiziellen Beginn eines politischen Streiks Hunderte AL-Aktivisten zunächst in Habiganj, später auch in Chittagong, Fahrzeuge in Brand, demolierten Läden und verwüsteten öffentliche Gebäude. In vielen Teilen Dhakas lieferten sich Demonstranten Straßenschlachten mit der Polizei. Auf dem Weg zum *Shohid Minar*, der Gedenkstätte für die ersten Märtyrer Bangladeschs im Streit mit Pakistan, sprang der Funke der Gewalt auch auf Kibrias Trauerzug: Weder die Trauernden noch die Sicherheitskräfte enthielten sich der Gewalt. Der nächste Tag, offizieller Beginn eines von der AL ausgerufenen dreitägigen Generalstreiks, begann ebenfalls gewalttätig und kostete einen Kleinbusfahrer als

vermeintlichem Streikbrecher das Leben. Sicherheitskräfte schirmten indessen den Bezirk um das AL-Hauptquartier ab und gingen mit aller Härte gegen Demonstranten vor.

Obwohl Präsident und Premierministerin ihre Anteilnahme ausdrückten und den Anschlag ein „barbarisches Verbrechen“ nannten, war von einer Zurückhaltung gegenüber oppositionellen Akteuren, wie nach dem Anschlag auf Sheikh Hasina im August 2004, nichts zu spüren. Im Gegenteil: Eine der ersten Maßnahmen war die Durchsuchung des AL-Hauptquartiers durch die berüchtigte Spezialeinheit *Rapid Action Battalion* (RAB). Während der Streiktage gab es zahlreiche Verletzte auf Seiten der Demonstrierenden – unter ihnen auch der ehemalige Innenminister.

Diplomaten aus aller Welt verurteilten die Anschläge und forderten deren rasche Aufklärung. In einer gemeinsamen Erklärung der EU-Diplomaten wurde auf die gefährliche Atmosphäre verwiesen, nachdem die vorherigen Anschläge nicht aufgeklärt worden seien. Diese und weitere diplomatische Noten forderten die Regierung zum sofortigen Handeln auf. Auch die USA beantwortete Hilfsanfragen von Seiten Khaleda Zias nur zögerlich. BNP-Generalsekretär Bhuiyan gestand schließlich öffentlich Fehler bei den Ermittlungen zum Anschlag auf Sheikh Hasina ein, jedoch ohne sie näher zu bezeichnen oder zu erklären. **D**